

# Mit Chlefelen zum grossen Ziel

Julius Nötzli und seine Chlefeli gehören zusammen. Nun professionalisiert er sein Hobby. So unterrichtet er Schüler und betreibt einen Shop. Zudem führt er eine Internetumfrage an. Ein Sieg könnte ihm mehrere Zehntausend Franken einbringen und ganz neue Türen öffnen.

Von Andreas Knobel

Wangen. – Es geht laut, aber konzentriert zu und her im Übungsraum von Julius Nötzli in Wangen. Drei Personen haben sich neben den Meister gesetzt, um das Chlefelen zu erlernen. Sie sind einige der Schüler, die Nötzli zurzeit unterrichtet. Durch unzählige Auftritte über Jahrzehnte hinweg hat sich der 49-Jährige ein einmaliges Können mit den Holzplättchen erworben. Viele Jahre lang war er mit den Glarner Oberkrainern unterwegs, in etlichen Fernsehsendungen zeigte er seine Show. Besonders der Erfolg beim Grand Prix der Volksmusik vor sechs Jahren machte ihn schweizweit und im nahen Ausland bekannt.

Obwohl Julius Nötzli als Autoverkäufer in Altendorf arbeitet, schafft er es, sein Hobby mehr und mehr zu professionalisieren. Dazu gehören einerseits seine Schüler. Andererseits nutzt er seine umfangreiche Homepage nicht nur, um über dieses Volksbrauchtum zu informieren. Inzwischen gibt es nämlich auch einen Internetshop, wo alles rund ums Chlefelen erworben werden kann.

## Drei Projekte mit dem Siegeregeld

Vor allem ein Projekt liegt Julius Nötzli zurzeit am Herzen: Eichhof Bier lancierte zu ihrem Jubiläum eine Internetabstimmung über das beliebteste Brauchtum. Insgesamt stehen 180 000 Fr. für die Kulturförderung bereit. Je mehr Klicks ein Brauchtum aufweist, desto mehr Geld gibt es. Gewählt werden kann zwischen Bücheln, Bödelen, Betruf, Maskenschnitzen, Wetterschmöcker, Treicheln, Kaisern oder eben Chlefelen. Die Bewerber mussten angeben, was sie mit dem Geld auf die Beine stellen wollen.



Mit Julius Nötzli als Lehrer haben Matias Menzi, Jeannette Vogt und Ueli Reust (v. l.) während der Übungsstunde offensichtlich Spass am Lernen des Chlefelens.

Bild Andreas Knobel

Nötzlis erstes Projekt würde das Priis-Chlefele in Schwyz unterstützen, wo jedes Jahr über 200 Kinder um die Wette chlefelen. Das zweite Projekt umfasst Chlefeli-Starter-Sets für die Primar- und Musikschulen des Kantons Schwyz, die Nötzli produzieren lassen würde. Die Sets beinhalten Chlefeli, eine Spielanleitung und eine Chlefeli-Musik-CD. So stehe den Schülern nichts mehr im Weg, um ihre Chlefeli-Karriere zu beginnen. Als drittes Projekt ist die Gründung eines Chlefeler-Clubs Region March und Höfe vorgesehen. Ziel ist es, im Club möglichst viele Chlefeli-Begeisterte zu vereinen, Kurse anzubieten und das Brauchtum an Volksfesten und Folkloreanlässen zu zeigen und bekannt zu machen.

Julius Nötzli hat gute Chancen, in der Publikumsgunst ganz oben zu stehen. Zurzeit beläuft sich sein theoretischer Kontostand auf gut 44 000 Franken, womit er die Rangliste der Brauchtümer anführt. Wenn sich mög-

lichst viele Leute finden, die täglich abstimmen, würde er seinem Ziel ein gutes Stück näher kommen.

## Chlefelen lernen können alle

In Nötzlis Übungsraum werden die Finger der Teilnehmer in der Zwischenszeit langsam müde. So einfach ist das Chlefelen nämlich nicht. Die richtige Anleitung sowie Üben und nochmals Üben machen den Meister. Doch wer will eigentlich Chlefelen lernen?

Zum Beispiel Ueli Reust, der 56-jährige Taxiunternehmer aus Benken. Er sei auf einem Bauernhof aufgewachsen und kenne das Brauchtum auch vom Gasterland her. Angesteckt habe ihn aber Julius Nötzli. Reusts Ziel ist es, in einer gemütlichen Runde nicht nur zu löffeln, sondern auch mal mit den Chlefeli aufzutrupfen.

Ähnlich sieht es seine Tochter, Jeannette Vogt aus Wangen. Als Nötzlis Nachbarin hat die 31-Jährige das Chlefelen zwangsläufig mitbe-

kommen. Gestört habe sie das rhythmische Klappern nie. Im Gegenteil habe sie stets gehofft, dass Julius' Fenster beim Üben offen sei. Auch Vogt hat sich zum Ziel gesetzt, mal in einer Beiz öffentlich zu chlefelen und damit zur Stimmung beizutragen.

Als Dritter im Bunde übt Matias Menzi aus Niederurnen mit. Der Sechsjährige ist Nötzlis Göttibub und somit erblich vorbelastet. So kann der Bub mit seinen Kinder-Chlefeli, die er natürlich vom Götti geschenkt erhielt, das schon früh Gehörte bereits passabel umsetzen. Die Zukunft des Chlefelen ist also – egal wie die Abstimmung ausfällt – gesichert.

So gibt Julius Nötzli zum Beispiel auch am Freitag, 3. Oktober, zwischen 15 und 16.30 Uhr innerhalb der Kinderspielwoche der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Höfe einen Einführungskurs im Chlefelen für Sieben- bis Zwölfjährige.

Infos und Abstimmung auf [www.chlefele.ch](http://www.chlefele.ch)

## SOZIALINFO

### Mütter- und Väterberatung March

Von Maya Steiger \*



Das Leben mit kleinen Kindern bringt viel Freude – ist aber auch anspruchsvoll. Vielleicht fühlen Sie sich in Ihrer Rolle unsicher oder suchen fachlichen Rat, Erfahrungsaustausch oder Kontakt? Das Beratungszentrum der Mütter- und Väterberatung March ist Anlaufstelle für alle Familien mit Kindern im Alter von null bis zwei Jahren. Gerne begrüssen wir Sie in den hellen und grosszügigen Räumen unseres Beratungszentrums in Siebnen.

Bei uns können Sie Fragen wie die nachfolgenden besprechen: Bekommt mein Baby genügend Nahrung? Was ist die ideale Ernährung für mein Kind? Warum weint mein Kind so viel? Entwickelt sich unser Kind seinem Alter entsprechend? Warum will mein Kind nachts nicht alleine schlafen? Mein Kind ist krank, was kann ich tun? Mein Kind ist eifersüchtig, was kann ich tun? Ich habe mir das Leben mit einem Säugling anders vorgestellt.

Was können wir Ihnen anbieten? Wir beraten und begleiten Sie in Ihrer Aufgabe als Eltern von Säuglingen und Kleinkindern. Wir unterstützen Sie in Ihrer Rolle als Mutter oder Vater und beraten Sie beim Stillen und bei Stillproblemen. Wir beobachten und beurteilen mit Ihnen die Entwicklung Ihres Säuglings und Kleinkindes und besprechen mit Ihnen die individuell angepasste Ernährung Ihres Kindes. Zudem können wir Sie in der Pflege des gesunden oder kranken Kindes unterstützen. Wir besprechen mit Ihnen alltägliche Erziehungsfragen und weisen auf ärztliche Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, Unfallverhütung und so weiter hin. Wir vermitteln Ihnen Kontaktadressen von weiteren Fach- und Beratungsstellen. Wir bieten Ihnen Babymassagekurse und Vorträge an, diese sind allerdings kostenpflichtig.

Die fünf qualifizierten Mitarbeiterinnen der Mütter- und Väterberatung March arbeiten im Auftrag der neun Gemeinden des Bezirks March und sind somit Beratungsstelle für alle Eltern mit ihren Kindern, welche in den Gemeinden Altendorf, Galgenen, Innerthal, Lachen, Reichenburg, Schübelbach, Tuggen, Vorderthal und Wangen wohnen. Die Spitex Obermarch ist die Dachorganisation der Mütter- und Väterberatungsstelle.

Das Beratungsangebot kann von Eltern mit Kindern von null bis zwei Jahren genutzt werden. Die Beratungen finden auf Voranmeldung statt. Ein Hausbesuch wird bei Bedarf in den ersten sechs Wochen nach der Geburt angeboten. Ausser einer einmaligen Einschreibgebühr fallen für Sie keine weiteren Kosten für die Beratungen an.

Sie finden uns an der Wägitalstrasse 22 in Siebnen. Wir beraten Sie am Telefon unter der Nummer 055 440 37 31 von Montag bis Freitag von 8 bis 9.30 Uhr und am Dienstag und Freitag von 13.30 bis 15 Uhr. Wir sind auch per E-Mail an [mvb@spitex-obermarch.ch](mailto:mvb@spitex-obermarch.ch) erreichbar. Sie finden uns zudem im Internet unter [www.spitex-obermarch.ch](http://www.spitex-obermarch.ch), Rubrik: Mütter- und Väterberatung.

\* Maya Steiger ist Leiterin der Mütter- und Väterberatung March.

# Geschichte aus zwei Weltkriegen erleben

Der Marchring, die Stiftung Schwyzer Festungswerke und die Offiziersgesellschaft March-Höfe bieten am Samstag die Möglichkeit, mehr über die Regionalgeschichte aus zwei Weltkriegen zu erfahren.

Tuggen. – Am Samstag bietet die Stiftung Schwyzer Festungswerke Einzelpersonen Führungen durch die Festung Grynau an. Die Festung öffnet ihre Türen für interessierte Besucher. Was ansonsten nur Gruppen vorbehalten ist, wird an diesem Tag auch Einzelnen ermöglicht: Einblick in die militärischen Anlagen der Landesverteidigung im Zweiten Weltkrieg nehmen können. Gegen einen Unkostenbeitrag führen kompetente Werkmitarbeiter Besucher durch die Festung und erklären deren Funktion. Welche Waffen standen der Werksbesatzung zur Verfügung? Wie muss man sich das Leben im Werk während des Aktivdienstes vorstellen? Wie wurden solche Festungsanlagen gebaut?

Alleine schon der Rundgang in den unterschiedlichen Stollensystemen ist ein tolles Erlebnis. Feste Schuhe und angepasste Kleidung sind von Vorteil, in den Anlagen herrschen Temperaturen zwischen zehn und zwölf Grad.

## Referat über das Geb Füs Bat 72

Im Rahmen der Ausstellungs- und



Das Infanteriewerk Grynau lädt zum Tag der offenen Tür und zu einem Referat über das Schwyzer Gebirgsfüsilierbataillon 72.

Bild zvg

Referatsreihe über den Ersten Weltkrieg findet an diesem Samstag im Infanteriewerk Grynau ein Vortrag über die Geschichte des Schwyzer Gebirgsfüsilierbataillons 72 statt. Eingebettet ist das Referat (Beginn um 14 Uhr) in den Besuchstag der Festung Grynau, sodass auch die letzten Besucher einer Führung um 14 Uhr pünktlich dem Referat bei-

wohnen können. Parkplätze sind beim Restaurant «Grynau» signalisiert, und ein Verpflegungsstand lässt auch das Kulinarische nicht zu kurz kommen.

Nach der Einführungsveranstaltung und der Ausstellungsvernissage im Marchmuseum berichtet am Samstag nun der aktuelle Kommandant des Schwyzer Geb Inf Bat 72 (früher Geb

Füs Bat 72), Oberstleutnant Patrik Bamert, über die Geschichte und Aufträge seines Bataillons. Im Aktivdienst 1914-18 wurden die Schwyzer abwechselungsweise im Tessin und am Hauenstein für den Grenzschutzdienst eingesetzt. Die Ausstellung über die Region Ausserschwyz im Ersten Weltkrieg läuft noch mindestens bis Ende Jahr im Marchmuseum, und die Referatsreihe wird am 25. November mit einem Vortrag des Chefs der Armee, André Blattmann, im Hotel «Bären» in Lachen abgeschlossen. Die drei organisierenden Vereine – der Marchring, die Stiftung Schwyzer Festungswerke und die Offiziersgesellschaft March-Höfe – freuen sich über jeden Besucher. (eing)

Weitere Informationen unter: [www.schwyzfestungswerke.ch](http://www.schwyzfestungswerke.ch) oder [www.marchring.ch](http://www.marchring.ch)

## Führung und Vortrag

Führungen Festung Grynau: 9 bis 13 Uhr (Start jeweils zur vollen Stunde), Parkplatz Restaurant «Grynau», Tuggen; Verpflegung vor der Festung möglich.

Vortrag «Die Geschichte des Schwyzer Geb Füs Bat 72 (1914-18)»: 14 bis 15 Uhr, Referent: Oberstlt Patrik Bamert, Kdt Geb Inf Bat 72; Festung Grynau. (eing)